



Die neuen Präventionsschilder auf dem Friedhof Methler sollen nicht nur die Senioren auf mögliche Gefahren hinweisen. Auch die jüngeren Besucher können von den Tipps profitieren. ■ Foto: Roman Grzelak

Unbewusste Einladungen für Handtaschenräuber

Neue Präventionsschilder zieren die Eingänge auf dem Friedhof in Methler

Von Yvonne Dziabel

METHLER ■ Das Fahrrad steht neben dem Grab, das die Seniorin gerade liebevoll aufbereitet. Mit einer kleinen Harke lockert sie das Beet auf und zupft das Unkraut. Sie ist vertieft in die Arbeit. Währenddessen liegt ihre Handtasche unbewacht im Fahrradkorbchen.

Solche Bilder sollen, wenn es nach dem Willen der Seniorenberater und dem Kommissariat Vorbeugung geht, bald der Geschichte angehören. Sie stellten gestern gemeinsam mit Landrat Makiolla Präventionsschilder an drei Eingängen zum Friedhof auf.

Acht Punkte stehen darauf, die Besucher des Friedhofes beachten sollten, damit es nach dem Friedhofsbesuch kein böses Erwachen gibt. Die Gemeinschaft Senioren helfen Senioren hat die Hinweise zwar entwickelt, doch sie sind für alle Gäste hilfreich. So weisen die Schilder

Passanten darauf hin, dass sie ihr Fahrzeug abschließen, wenn sie auf den Friedhof gehen. Es sollten keine Wertsachen im Auto bleiben und wichtige Papiere, das Portemonnaie sowie Schlüssel sollten in einem Brustbeutel oder der Innentasche mitgenommen werden. Handtaschen sollten nicht an den Grabstellen abgestellt werden. Wertsachen und Arbeitsutensilien sollten die Besitzer immer im Blick haben. Die beiden letzten Punkte auf den Schildern sind nicht nur auf dem Friedhof wichtig: Fremden keine persönlichen Einzelheiten erzählen. Besondere Vorkommnisse der Polizei berichten.

Wie wichtig es ist, auf diese eigentlich selbstverständlichen Dinge hinzuweisen, wissen die Seniorenberater aus eigener Erfahrung. „Ich sehe häufig, wie einige Leute einfach ihre Sachen am Grab lassen, weil sie ja nur mal eben Wasser holen gehen“, berichtet Presbyter Hans Budde. Doch die Seniorenbe-

Schilder

- Insgesamt 14 der Präventionsschilder sind in der Zwischenzeit im Kreis Unna aufgestellt. Dazu zählen auch die Hinweistafeln, die morgen in Fröndenberg angebracht werden. Das Kommissariat Vorbeugung und der Landrat haben bereits 30 Schilder angefertigt, die im Laufe der kommenden Monate die Eingänge der Friedhöfe zieren sollen.

rater sehen diese Unachtsamkeiten nicht nur auf dem Friedhof. „Viele Frauen haben beispielsweise beim Einkaufen ihre Tasche vorne im Rollator stehen“, sagt Christa Holtkötter. Eine unbewusste Einladung für jeden Taschendieb.

Aber nicht nur ältere Menschen sind betroffen. „Ich sehe auch immer wieder junge Leute, die einkaufen gehen und ihre Handtaschen im Wagen lassen, während sie in den Regalen etwas su-

chen“, erzählt Helmut Holtkötter.

In solchen alltäglichen Situationen greifen die Seniorenberater ein. Sie weisen die Leute auf ihr unvorsichtiges Verhalten hin, meist mit Erfolg. „Die Menschen reagieren in den meisten Fällen positiv und einsichtig, wenn wir ihnen erklären, was passieren kann“, sagt Christa Holtkötter. Selten kommt es vor, dass die Angesprochenen schulterzuckend abwinken.

Die Arbeit der Seniorenberater, die von der Polizei ausgebildet sind, und sich auch als Helfer ausweisen können, geht jedoch über das gezielte Ansprechen in solchen Fällen hinaus. In Methler hat sich beispielsweise die Theatergruppe „Ernst und heiter“ zusammengefunden. Sie vermittelt Themen wie Trickbetrug und Handtaschenraub unterhaltend, aber dennoch kritisch. Außerdem informieren sie in den verschiedenen Gruppen der Kirchengemeinden über die Gefahren.